

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Halbjährig	14 fl. — kr.
Vierteljährig	7 " — "
Monatlich	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Halbjährig	16 fl.
Vierteljährig	8 " — "
Monatlich	4 " — "

# Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwellige Insertion 30 kr. 3. B.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

Bestellungen entwerfen die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neugasse Nr. 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Paris, die J. G. Neumann'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., A. Schöns & Comp. in Leipzig, A. G. O. in Wien und Rudolf M. in Berlin, Preuss. Buchbureau, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Krakau, Lissa.

Arad, 29. December.

In dem alten Comitats-Haus saß heute ein Act von großer politischer Tragweite. Die alte Municipalverfassung ist mit dem heutigen Tage zu Grabe getragen und an ihre Stelle tritt eine neue, dem Geiste und den Anforderungen der Zeit entsprechende, welche zwar vom liberalen Standpunkte aus noch manche Blößen zeigt, die aber immerhin als Brücke zu einer noch bessern von allen Parteien betrachtet und in diesem Sinne auch acceptirt wurde.

Der Ernst und die friedliche Ruhe, mit welcher der Uebergang vom alten in das neue System bei uns vollzogen wurde, die herzlichen Zureden, mit welchen gestern die Reden sowohl des Obergespanns Herrn Peter v. Hgél, wie die des abgetretenen ersten Vicegespanns, Herrn Nagy Sándor, von dem gesammelten neuen Comitatsauschusse aufgenommen wurden, dies Alles erfüllt uns mit der frohen Zuversicht, daß der Friede im Schoße unseres Comitates eingekerkert, und so wie bei der gestrigen Constituirung des neuen Ausschusses kein Mißtrauen die gehobene Stimmung der Versammlung störte, so glauben wir auch erwarten zu dürfen, daß die neuen Männer, welche nun die Verwaltung des Comitats zu übernehmen berufen werden, ihren ganzen Einfluß aufbieten werden, um die friedliche Stimmung zu befestigen, welche jetzt so verheißungsvoll zwischen allen Nationalitäten an den Tag getreten; denn nur dann, wenn Alle in einem Streben: das Wohl unseres Vaterlandes im Allgemeinen und speciell das unseres Comitates fördern zu wollen, sich einigen, nur dann läßt sich Ersprießliches von dem Wirken jener Factoren erwarten, welchen die Aufgabe zufiel, jenem Streben den Erfolg zu sichern.

Den Hauptfactor einer geregelten und wirksamen Comitatsverwaltung, den Obergespan — Peter v. Hgél — kennen und vertrauen wir; von seinem Tact, seiner Energie und seinem ehrlichen Willen: den Frieden unter den verschiedenen Nationalitäten des Comitats aufrecht zu erhalten und in alle Zweige der Verwaltung Ordnung zu bringen, hat er bereits glänzende Proben abgelegt und kann und darf man von ihm auch für die Zukunft nur das Beste hoffen;

um so mehr, als ihm durch die heute mit Acclamation erfolgte Wahl des Herrn Tabajdi Károly zum ersten Vicegespan ein Mann an die Seite gestellt wurde, welcher schon in seiner Eigenschaft als Obernotär des Arader Comitats Proben großer, ungewöhnlicher Befähigung und unbegrenzter Energie an den Tag gelegt, und schon der Umstand, daß bei seiner Wahl der ganze Comitatsauschuß, ohne Rücksicht auf den Standpunkt der Partei oder den der Nationalität, sich geeinigt hat, zeigt von dem allseitigen Vertrauen, welches die Bevölkerung des Arader Comitats in diesen Mann setzt, und dieser Umstand bietet auch uns die Garantie, daß wir von dem Wirken Tabajdi's für das Comitats nur das Beste zu hoffen uns berechtigt halten dürfen.

Rechnen wir noch zu diesen beiden Hauptfactoren der Comitatsverwaltung die mit den Details der Verwaltung Beschäftigten, nämlich die ebenfalls mittelst Acclamation Gewählten, so haben auch all diese durch ihr bisheriges öffentliches Wirken — wie dies ihre einstimmig erfolgte Wahl erhärtet — sich das vollste Vertrauen der Bevölkerung erworben und wird sonach deren Neuwahl in allen Kreisen unseres Comitats mit hoher Befriedigung aufgenommen werden.

Die politische Organisation unseres Comitats wird demnach mit der juristischen auf gleicher Höhe stehen und so wie die beiden Gerichtshöfe des Arader Comitats — nach den erfolgten Ernennungen zu schließen — als unsterblich bestehen werden, ebenso ehrenvoll wird unser Comitats in politischer Beziehung vertreten sein und somit kann die Bevölkerung unserer Stadt und unseres Comitates nur mit freudigem Stolze auf die neue Organisation seiner juristischen wie politischen Institutionen blicken und mit zuversichtlichem Vertrauen deren Wirken entgegensehen.

### Constituierende General-Congregation des Arader Comitats.

Arad, 29. December.

Vorsitzender, Sr. Hochgeboren Herr Obergespan Peter v. Hgél.

Nach Eröffnung der Sitzung kommt vorerst ein Bericht der Verificationscommission bezüglich der Wahlen der neuen Commissionsmitglieder; dann ein Be-

richt über die in den ständigen Ausschuss gewählten 30 Mitglieder zur Verlesung. Beide Berichte werden einfach zur Kenntniß genommen.

Zur Tagesordnung übergehend, bemerkt Vorsitzender, daß nun zur Neuwahl der Comitatsbeamten geschritten werden soll, die auch sofort in Angriff genommen wird.

Für die Vicegespanstelle wurden candidirt die Herren Tabajdi Károly, Pech Imre und Ormós Sándor.

Bei dem Namen Tabajdi erhob sich ein Sturm von Ehrenrufen, in Folge dessen dieser auch mittelst Acclamation zum Vicegespan erwählt wurde. Die Versammlung verlangte nun stürmisch das Erscheinen des Neugewählten, der auch bei seinem Erscheinen in der sympathischsten Weise begrüßt wurde. Derselbe trat nun zu seinem Sitz, wo er auch sofort in Eid genommen und ihm seitens des Herrn Obergespanns das Comitatsiegel und der Cassafschlüssel übergeben wurden.

Hierauf wandte sich Herr Tabajdi an die Versammlung und hielt seine Antrittsrede, die im Wesentlichen folgendermaßen lautete:

„Ew. Hochgeboren, Herr Obergespan, geehrte Comitats-Commission! Indem ich durch das allgemeine Vertrauen berufen, die zwar glänzende, aber schwierige Stelle eines Vicegespanns übernehme, bin ich mir der Verantwortlichkeit wohl bewußt, die mir hiedurch zugefallen. Ich kann mir nicht schmeicheln, daß mir diese Stellung in Folge meiner Verdienste, die ich mir während meiner verhältnißmäßig kurzen öffentlichen Laufbahn allenfalls erworben, zu Theil geworden, sondern muß dies vielmehr dem Wohlwollen, das mir während dieser Zeit seitens der geehrten Comitatscommission stets bewiesen wurde, zuschreiben. Ich werde auch redlich bemüht sein, diesem Gefühle Rechnung zu tragen, und mich bestreben, wie bisher, so auch in Zukunft, meine Unabhängigkeit nach Oben und Unten zu bewahren, und über den Parteien stehend, bloß den Anforderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit zu entsprechen. Da jedoch selbst die stärkste Kraft, die besten Intentionen, wenn sich selbst überlassen, mit der Zeit fruchtlos erlahmen müssen, so erlaube ich mir an die geehrte Comitats-Commission die Bitte zu richten, mir ihre werththätige Unterstützung angedeihen zu lassen, da nur durch ein gemeinsames Zusammenwirken gedeihliche Resultate im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt erreicht werden können.“

Diese hier nur kurz skizzirte Rede wurde mit stürmischen Ehrenrufen aufgenommen und hierauf die Wahl der Beamten fortgesetzt.

## Feuilleton.

### Rückblick eines Liebesapostels auf das eben zu Ende gehende Jahr.

(Original-Feuilleton der „Arader Zeitung.“)

Amorpolis, am Letzten des Wonnemonats.

Nun so wäre wieder ein anderes Jahr aus meinem liebreichen Leben seinem Ende nahe gekommen, um nun, da es an das äußerste Ziel seiner Daseinstage gelangt, aus unserer nur immer weiblichen Gegenwart zu entfliehen, und zu seinem jüngsten, erst vor einem Jahre dahingestorbenen Brüderrchen, in das kühle, licht- und liebeslose Grab hinabzusteigen!

Nun, so lebe auch du wohl, du Jahr voller Wonne und Lust, du Jahr voller Liebe und Freuden und du Jahr voller Hoffnungen und Erwartungen! Wir scheiden nun für immer von einander! Dir, dir harret im Leibe Saturnus die Gruft, während ich voller Kraft und Freude deinem eben angekommenen Brüderrchen entgegenstehe, neugierig zu wissen, was es mir aus Gott Amors unerschöpflichem Füllhorn an süßen Gaben und angenehmen Bescherungen mitbringt.

Doch nimm, bevor du von mir scheidest, das heilige Versprechen hin, daß ich nicht sobald deiner und deiner süßen Früchte, die du zu meinem Genuße heranreifen ließe, vergessen werde; denn Alles das, was mir während der Zeit deiner Regierung zu Theil ward, dieses Alles wird von mir in die Jahrbücher der

Liebe mit unverlöschlicher Tinte eingetragen werden, und noch in den spätesten Jahren, wenn selbst das Feuer, das Cupidus in mir angezündet, schon erloschen sein wird, wird mein Herz wärmer fühlen und mein Puls heftiger schlagen, wenn ich die Blätter, die in diesen Jahrbüchern deinem Andenken gewidmet sind, überblicke, und deren lieblich duftenden Inhalt von meinem Geiste aufsaugen lassen werde.

Nun, da ich dir, liebes Jahr 1871, einen schönen Nachruf in die Ewigkeit, wohin du jetzt zurückkehrst, vorausgeschickt, so gönne mir, bevor du noch gänzlich aufhörst, die Muße von nur einigen Augenblicken, um mir die Bildnisse aller jener Schönen in's Gedächtniß zurückzurufen, die während deiner Anwesenheit durch ihre Reize und Liebeshwürdigkeiten dazu beitrugen, daß ich die Stiche der Dornen, die du mit deinen Rosen über das Erdenrund dahin streutest, gar nicht beachtete und auch nicht fühlte; deren Andenken segne ich nun, deren Worten verspreche ich die Unsterblichkeit, so lange ich zu den Sterblichen gehöre, und deren mir bereiteten angenehmen Lebensaugenblicke grabe ich meiner Erinnerung fester ein, als der Meißel auf Marmorplatten es vermag.

Das erste dieser lieblichen Bildnisse tauchte vor meinen Augen in einem grünen Landstriche der südlichen Heimat von Teut' Eöhnen auf; wehte mehr als zwei Wunden an meiner Seite, lächelte mir Liebe zu und säthelte mir Wonne in. Doch als der dritte der Wunden heraufkam, da war sie nunmehr schon eine leblose Statue, und ihre Lippen waren schon mit jener Farbe geschmückt, mit der der Gott der Sense

alle jene bezeichnet, welche er als schon reif zum Mähen betrachtet, und über sie seine Sichel schwingt. Ihr Grab schmückte ich nun mit Immergrün und Vergißmeinnicht, und gebot der Himmelskönigin, während des Tages ihr Grab zu betrachten, und den Sternen, während der Nacht es zu beleuchten.

Keinen Grabstein setzte ich ihr, und nur ein Rosenbusch bezeichnet die Stelle, wo der Theueren ihr Haupt hingelegt wurde.

Möge er stets blühen und jere Schollen umduften, die einer mir theueren Hülle als Decke dienen.

An den Donaustrand rief mich nun mein Verhängniß, und in der Königsgasse der ungarischen Königsstadt schlug ich mein Zelt auf, gerade einer Halle gegenüber, in der edler Mokka jedem Eintretenden gereicht wird, und in der ein schwarzjüngiger Engel die Schlüssel der Cassa bewahrt.

Bald darauf ward dieser Engel mein Gott; stundenlang kniete ich oft vor ihm, versprach ihm ewige Treue und nie aufhörende Liebe, und ließ auch, wenn Bitten durchaus nichts halfen, heiße Thränen über meine Wangen rieseln, um so von meinem ungarischen Gotte in seine Glorie und Freudenhalle aufgenommen zu werden. Aber Alles umsonst! Hart wie Fels blieb das Herz meiner Angebeteten, sie verschmähte meine ihr dargebrachten Opfer und umhüllte sich mit einer Schleierwolke, um meine Stimme nicht zu hören.

Verzweifelt hätte ich nun in den Donauwellen mein Grab suchen mögen, hätte ich nicht auf einer meiner Reisen, die mich auch in jene Stadt führte, in der Rudigier als treuer Sohn der Kirche, aber als

Gewählt wurden hierauf mittelst allgemeiner Acclamation zum:

- Oberrichter: Herr Szerb Tivadar; Oberfiscal: Herr Soaneflu Vazár; Oberbuchhalter: Herr Szathmáry Bános; Obercaßier: Herr Dániel Káth; Oberingenieur: Herr Pálffy József; Oberphysicus: Herr Dr. Roth Albert.

Präses des Waisensuhles: Herr Constan tin György; Beisizer des Waisensuhles: Herr Spech Imre und Herr Sorbán István.

Vicenotäre die Herren: Beres Sándor, Bel les Bános und Szathmáry Gyula.

Central-Stuhlrichter in Arad Herr Drmos Sándor.

Stuhlrichter in Pécska Herr Szentes Károly. Stuhlrichter in Radna Herr Antonovits István.

Stuhlrichter in Soborsin Herr Hajka György. Stuhlrichter in Galsa Herr Sánka János.

Stuhlrichter in Agria Herr Barta Ferencz. Stuhlrichter in Kisjend Herr Drmos Péter.

Stuhlrichter in Elek Herr Nicora David. Stuhlrichter in Borosjend Herr Csáran Antal.

Stuhlrichter in Borosches Herr Kövér József. Stuhlrichter in Butyin Herr Ardelán Miklós.

Waisenvormund: Herr Vanna János. Buchhalter die Herren: Roditsky Adolf, Csoltly János, Rajla Péter und Duita Demeter.

Bezirksärzte: in Pécska: Herr Jisekny Károly (Hon.-Physikus); in Radna: Herr Heß Márton; in Soborsin: Herr Horovis Lipót;

in Pankota; Herr Nyistor Sándor (Hon.-Physikus); in Erdöhegy: Herr Bronts Mándor (Hon.-Physikus); in Elek: Herr Rombay Zsigmond;

in Borosjend: Herr Horváth Bános (Hon.-Physikus); in Butyin: Herr Drmi Már; in Csermó: Herr Frankl Simon.

Wegen Mangel an Raum müssen wir die weitere Folge der erfolgten Ernennungen für die morgige Nummer zurücklegen.

Aus dem Reichstage.

Unterhausitzung.

West, 28. December.

Beide Häuser des Reichstages haben heute kurze Sitzungen gehalten. Im Unterhause eröffnete Präsident Somssich die Sitzung um 11 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirte Zámbor; von den Ministern waren Tóth, Wittó, Szlavay und Pauer anwesend.

Präsident Somssich berief sich auf den Unterhausbeschluss vom 21. d., durch welchen er ermächtigt sei, Unterhausitzungen auch während der Feiertagsferien einzuberufen, falls mittelweise von Sr. Majestät sanctionirte und zu promulgierende Gesetze eintreffen sollten; zur Vornahme der gültigen Promulgirung sei das Haus durch den soeben erwähnten Beschluss auch für den Fall ermächtigt, wenn die Abgeordneten nicht in der zur Beschlußfähigkeit sonst erforderlichen Anzahl erschienen sein sollten. Da Redner nun vernommen, daß der Justizminister drei sanctionirte Gesetze behufs Promulgirung zu überreichen wünsche, habe er die heutige Sitzung einberufen.

ungehorsames Kind des Staates eine zahlreiche Heerde leitete, eine reizende junge Witwe kennen gelernt, der erst vor Kurzem der Gott der Unterwelt den trauten Gatten aus den Armen entführt hat, und die, um den gewaltigen in ihrem Herzen nun wüthenden Schmerz zu stillen, nach der Nachbarschaft eines anderen Herzens sich sehnte.

Gerne, gerne hätte ich bei dieser jungen Unglücklichen den Tröster gespielt, und ihr die Thränen, die dem dahingefahrenen Gatten galten, von den rabenschwarzen Augenwimpern weggeküßt, doch hartherzige Gläubiger, die die Erbschaft des nun in der Seligkeit schwebenden Gatten nur für sich in Anspruch nahmen, vertrieben mich bald aus diesem geldleeren Paradiese, und verliehen so meinen Schwingen verdoppelte Kraft, um an die rebenreichen Ufer des Vaters Rhein zu fliegen und hier eine Dampfnymphen zu besteigen, die mich in die lachenden Auen der einst gewesenen Ufer trug.

Zu Köln also war es, wo ich im dortigen zoologischen Garten ein Täubchen kennen lernte, einer Gattung angehörig, die Kinn in die erste Classe der Friedensstörerinnen setzt, und selbe mit dem Namen Gouvernantis Coquetibus belegt.

Sein wäre dieses Täubchen in meinen Käfig gekommen, um mich fleißig angirren zu können; aber mein zu kurzer Aufenthalt in dieser Stadt ließ mir nicht die Zeit, ein neues Band der Liebe zu weben oder mich unter einem neuen Liebesjoch zu beugen.

Raum hatte die Sonne ihren damaligen Tages-

Minister Wittó übergab hierauf die von Sr. Majestät sanctionirten Gesetze über die Zuteilung der Agenden der bisherigen Finanzgerichte an einige Gerichtshöfe erster Instanz, über die Verwendung ernannter Richter von den bisherigen nun aufgelösten Gerichten erster Instanz, endlich über die Uebergangsbestimmungen zur neuen Gerichtsorganisation.

Schriftführer Zámbor las hierauf die erwähnten Gesetze sammt der Sanctionirungsklausel vor, worauf Präsident Somssich den Schriftführer Zámbor beauftragte, die in Rede stehenden Gesetze zur Promulgirung dem Oberhause zuzustellen. Nachdem dann noch das heutige Protocoll sanctionirt worden war, erklärte Präsident Somssich, indem er zugleich den Abgeordneten ein glückliches Neujahr wünschte, die Sitzung für geschlossen.

Die nächste Sitzung findet am 9. Jänner statt.

Oberhausitzung.

Im Oberhause eröffnete Präsident Majláth die Sitzung um halb 12 Uhr; Schriftführer war Graf Albert Apponyi; von den Ministern hatten sich Wittó, Tóth und Pauer eingefunden.

Zunächst führte Baron Julius Nárády, diesmal als Vertreter des Oberhausquästors, den Schriftführer des Unterhauses, Paul Zámbor, ein. Dieser überreichte die oben erwähnten, im Unterhause bereits promulgirten Gesetze, deren Promulgirung nun auch hier erfolgte. Präsident Majláth erklärte hierauf, er werde die soeben vorgelesenen Gesetze in das Reichsarchiv hinterlegen lassen, dann wurde das Protocoll authentisirt und war hiemit die Sitzung nach einer Dauer von 10 Minuten zu Ende.

Ernennungen von k. Anwälten.

Sr. Majestät haben mit a. h. Entschliebung vom 24. d. bei der Pester k. Ober-Staatsanwaltschaft die Fischeale des Pester Conf.-Reg.-Directorats Barth. Rozgonyi und Eduard Seifert und den Justiz-Ministerialsecretär Franz Székely, bei der Maros-Básárhelyer k. Oberstaatsanwaltschaft aber den Fiscal des M.-Básárhelyer Conf.-Reg.-Directorats Józ. Székely zu Oberstaatsanwalts-Substituten a. g. zu ernennen geruht.

Mit a. h. Entschliebung vom 22. d. M. wurden unter Annahme der Abdankung des Erlauer k. Anwalts József Szarvassy — zu k. Anwälten bei den Gerichtshöfen 1. Instanz ernannt, u. z. beim Erlauer k. Gerichtshof: Moriz Tóth, Vice-Fiscal des Pester Com.; beim Kiskindäer: Franz Ströbl, Kiskindäer Adv.; beim Körösbányae: Dr. Franz Fekete-Sólyom, Bihar Com.-Fisc.; beim Thuróczer: Szt. Mártoner: Em. Radványi, Száros Com.-Oberrichter;

ferner zu Viceanwällen, u. z. beim Dsjer Gerichtshof: Johann Böck, Pester städt. Vicefiscal und Edmund Nebeczy, k. Fundationalfiscal; beim Pester Stadtbezirksgerichtshofe die Pester städt. Vicefiscale: Carl Csufáshy und Michael Wilke-Papp, ferner Emerich Havas, Pester Stadtnotar; beim Pester Landbezirksgerichtshofe die Pester Comitats-Vicefiscale: Johann Vafos und Géza Schmidt; sodann: beim Abudbányae Gerichtshof: Dominik Péterfy, Vicefiscal des Kolozser Comitates; beim Arader: Georg Parecz und Aurel Popovits, Arader Comitats-Vicefiscale; beim Bajas: Hilarius Szakál, Bajas Advoc-

lauf vollendet, so schwamm ich schon wieder auf dem Rücken des nun jetzt überflüssigen Grenzhüters der Germanen den Fluren der Niederlande zu, wo ich in der Hauptstadt derselben, in Amsterdam, eine Tochter Bataviens erblickte, die reich an Reizen, aber arm an Tugenden war.

Mit Tugendlosen ist kein Band zu flechten, so dachte ich mir und verschwand eines schönen Morgens aus deren Nähe, ohne gar ihre Hand zum letztenmale gedrückt zu haben.

Nun kam ich in die Residenz des Könige von Holland und fand hier in meiner Herberge eine liebenswürdige Genferin, die würdig gewesen wäre, unter die Juris des Paradieses aufgenommen zu werden.

Zwei Tage verlebte ich glücklich in ihrer Nähe, der dritte entriß mich ihr für immer und gab mich der Gewalt des Meeresthotes hin. Auf der See hatte und jetzt an den Ufern der Themse habe ich noch immer Gelegenheit, Schöne zu erspähen; aber auf dem Meere belauschte der Sturmesgott alle meine Worte, die ich mit Jenen wechselte, und hier an der Themse lebe ich mehr der Feder als der Liebe, und verspreche meine Tinte nur im Dienste des neugierigstehenden Gottes Mercur, nie aber in dem des Gottes Amor, dessen Tempelschwelken ich schon lange nicht überschritten und dessen Altar ich schon seit Wunden ferne weile. Doch nicht lange mehr verlaugne ich ihn; bald werde auch ich als Neuevoller zu ihm zurückkehren, daher: Prosit Neujahr!

Fridolin.

cat; beim Békés-Gyulaer: Franz Teleczky, Bihar Com. Stuhlrichter und Emerich Ciffra, Notár des Békés Comitatsgerichtes; beim Beresgháber: Nicolaus Popovits, Munkács Advocat; beim Boros-Bender: József Jankó, Arader Comitats-Vicefiscal;

beim Debrecziner: Józ. Mócsy, Rechtspractikant beim Debrecziner Wechsel-Gericht; beim Eperieser: Ambros. Rostoványi, Száros Comitats-Fiscal; beim Erlauer: Albin Nagy, Erlauer Advocat;

beim Fogaraser: Carl Könczey, Beisizer des Ober-Albenseer Com.-Ger.; beim Füzföldner: Georg Szolnay, Fiscal, und Paul Angyal, Stuhlrichter des Baranyaer Comitats; beim Großwardener: Col. Schável, Ger.-Notár, und Józ. Nemes, Vicefiscal des Bihar Com., beim Gyergyó-Szent-Miklós-er: Dr. Oscar Metz, Lodaer Com.-Vicefiscal;

beim Hageger: Ant. Szancsaly, Hunyader Com.-Fiscal; beim Hermanstädter: Gabr. Fekete, Klausenburger Advocat; beim Hód-Mező-Básárhelyer: Paul Tornyai, Básárhelyer Advocat, und Dr. Ign. Czukor, Esongráder Com.-Fiscal; beim Homonnaer: Col. Mathajovszky, Zempliner Com.-Vicefiscal; beim Hüster: Józ. Baczkovits, M.-Szöllöser Advocat;

beim Kalocsaer: G. Tóth, Pester Comitatsfiscal; beim Kaposvárer: Carl Perger, Somogyer Com.-Gerichtsbeisitzer und Judw. Pfl. Secretár des Unterhauspräsidenten; beim Kaschau-er: Franz Steer, Kaschauer Finanz-Concipist; beim Kecskefémeter: Em. Battlay und Carl Esorba, Pester Com.-Vicefiscale; beim Kezdi-Básárhelyer: Béla Eszme, Fiscal des Esiker Stuhlgerichts; beim Klausenburger: Lad. Bodor, Klausenburger Fiscal und Alexius Dragos, Vicenotár des Kolozser Comitats; beim Komorn-er: Dion. Kossár, Komorn-er Comitats-Vicefiscal; beim Kronstädter: Friedr. Vock, Staatsfiscal beim Hermannstädter Stadt- und Stuhlgericht;

beim Leutschauer: Ed. Fehér, Zglöer Obernotár; beim Makóer: Cosman Vázár, Concipist des Obersten Gerichtshofs; beim Marmaros-Szigeter: Sigmund Gyple, Marmaroser Comitats-Vicefiscal; beim Maros-Básárhelyer: Samuel Nemes, Vicefiscal des Maros-er Stuhlgerichts und Aurel Luhácsfy, Vicefiscal des Inner-Szolnoker Comitatsgerichts; beim Mediascher; Gustav Capesius, Staatsfiscal beim Groß-Schenker Stuhlgericht; beim Miskolczer: Wilhelm Jese, Vicefiscal des Vorskoder Comitats-Gerichts;

beim Nagy-Bányae: Nic. Zsiga, Conceptsadjunct der königlichen Tafel; Michael Trifunác, M.-Kiskindäer Gerichts-Beisitzer und Christ. Schlier, Pester städtischer Vicefiscal; beim Nafoder: Flor. Mikes, Vicefiscal beim Nafoder Districts-Ger.; beim Neutraer: Paul Beznák und Alex. Gerstl, Neutraer Com.-Vicefiscale;

beim Dedenburger: Michael Vági, Dedenburger Stuhlrichter; beim Pápaer: Em. Szabó, Bekprimer Com.-Vicefiscal; beim Preßburger: Dr. Georg Preißler, Notár des Pester Stadtgerichtes und Edm. Petrovics, Preßburger Com.-Vicefiscal;

beim Satoralja-Ujhelyer: Edm. Külin, Zempliner Stuhl.; beim St.-Gotharder: Józ. Bittnyódi, Eisenburger Com.-Ger.-Beisitzer; beim Scheiniger: Józ. Rijs, Varser Com.-Vicefiscal; beim Silkeiner: Jul. Duafly, Trencsiner Com.-Vicefiscal; beim Steinamangerer: Alex. Török, Eisenburger Com.-Vicefiscal; beim Stuhlweißenburger: Vincenz Eserna, Stuhlweißenburger Com.-Vicefiscal; beim Szathmár-Némethier: Carl Nagy, städt. Oberfiscal daselbst; beim Szegediner: Géza Kossutányi, Pester städt. Vicefiscal; Emerich Schmidt, Szegediner städt. Vicefiscal und Gust. Kriffay, Pester Advocat; beim Szeghárder: Józ. Döme, Tolnaer Comitatsfiscal; beim Szeniger: Franz Gabel, Neutraer Com.-Geschw.; beim Szilághy-Somlyóer Pankr. Szlavik, Nagybányae Advocat; beim Szolnoker: Béla Záborszky, Pester städtischer Vicefiscal;

bei dem Temesvárer: Jul. Bede und Ludw. Szathmáry, Temeser Com.-Vicefiscale; beim Theresiopeler: Em. Bodnár, Bács-er Com.-Vicefiscal; beim Tornaer: Rub. Klefner, Debrecziner Advocat; beim Turóczer-Szent-Mártoner: Ferd. Hüfár, Zohler Com.-Vicefiscal; beim Tyrnauer: Ferd. Hüllenbacher, Preßburger Advocat;

bei dem Zala-Egerfeger: Edm. Voghau, Zalaer Com.-Vicefiscal; beim Zilaher: Franz Vazda, Grundbuchreferent des Mittel-Szolnoker Com.; endlich beim Zombor-er Gerichtshof: Ernst Sémics, Bács-er Com.-Vicefiscal.

Die Th gehalten würd Gechre rathes! And Pflicht gemiff neuen Periode Thron verfa und entbiete von dem Wuz zur erspricht fassungsmäßig holt Meiner geltend gemac fen, Meine G rathes die au slichen Zugelä nicht, den ern Indem die R auf den bur wies, wahrte schürnte zugle Königsreiche u Meine V Mein Vertra ihre Aufgabe, zu befestigen öffenlichen Le — In ruhige daß die Berfe Entwicklung Ansovic Königsreiches in der Gesetze Meine Regier die im Schof Wünsche inne des Gesamt gelegenheit zu Vorgänge der Reife gebracht Stellung gew die volle U muß, daß die gebildet wird. Meine E diese unmittel Staatsgebänd eichneten Zeit berechtigten Inzwischen al gelegt werden brauche des sam zu begegn Ihrer be die Sorge fü deßen eine d und des Auff ernste und zu Volkschulgefe weßens wird Regierung bi Durch d geschlossenen das Verhältn gewalt Lücken Regierung Z wird. Es wir Meiner Regi ten, welche d minal- und die Ein- eifrig fortzufu bringen. Meine E tragen, daß r und Einführ nimmt, die b sich Uebelstän regeln abgeh Meine E Gesetzentwurf dung eines V durch eine W die richterlich Neben d durch Anspan wird sich Wehr inbefor auf jene Stu cher sie dem stützung zu g Meine E voranschlag f waltungsjahr wakt sein, de einzubringen.

Die Thronrede.

Wien, 28. December.

Die Thronrede welche heute Morgens 11 Uhr gehalten wurde, lautet:

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes! Indem Ich Sie, Meinem Rufe und ihrer Pflicht gewissenhaft Folge leistend, zum Beginne einer neuen Periode verfassungsmäßigen Wirkens im Meinen Thron versammelt sehe, heiße Ich Sie willkommen und entbiete Ihnen Meinen kaiserlichen Gruß. Erfüllt von dem Wunsche, alle Volksstämme meines Reiches zur erspriechlichen Theilnahme am gemeinsamen verfassungsmäßigen Leben heranzuziehen, habe Ich wiederholt Meiner Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, jeden geltend gemachten Anspruch mit Wohlwollen zu prüfen, Meine Geneigtheit, mit Zustimmung des Reichsrathes die äußersten, mit der Staatseinheit verträglichen Zugeständnisse zu gewähren, vermochte jedoch nicht, den erwünschten inneren Frieden herbeizuführen. Indem die Krone die Länder mit ihren Ansprüchen auf den durch die Verfassung vorgezeichneten Weg wies, wahrte sie das Recht des Gesamtstaates und schirmte zugleich das eigenste Interesse der einzelnen Königreiche und Länder.

Meine Regierung, gebildet aus Männern, welche Mein Vertrauen aus Ihrer Mitte berief, hält es für ihre Aufgabe, den verfassungsmäßigen Rechtszustand zu befestigen und dem Gesetze auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens unbedingten Gehorsam zu sichern. — In ruhiger Pflichterfüllung wird sie dahin wirken, daß die Verfassung feste Wurzeln fasse und in stetiger Entwicklung reiche Früchte trage.

Insoweit die eigenthümlichen Verhältnisse des Königreiches Galizien eine besondere Berücksichtigung in der Gesetzgebung und Verwaltung erfordern, wird Meine Regierung bereitwillig die Hand bieten, um die im Schoße der Reichsvertretung geltend gemachten Wünsche innerhalb der Grenzen der Einheit und Macht des Gesamtstaates zu erfüllen und hiemit diese Gelegenheit zum endgiltigen Abschlusse zu bringen. Die Vorgänge der letzteren Zeit haben die Erkenntniß zur Reife gebracht, daß, wie den Landtagen eine autonome Stellung gewährleistet ist, so auch dem Reichsrathe die volle Unabhängigkeit dadurch gesichert werden muß, daß die Reichsvertretung in selbstständiger Weise gebildet wird.

Meine Regierung wird eifrig bestrebt sein, für diese unmittelbare Verkörperung des österreichischen Staatsgedankens die Wege zu ebnen, um sie im geeigneten Zeitpunkte unter Wahrung aller vertretungsberechtigten Interessen der Verwirklichung zuzuführen. Inzwischen aber wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher darauf berechnet ist, dem Mißbrachte des verfassungsmäßigen Wahlmandates wirksam zu begegnen.

Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehle Ich die Sorge für den öffentlichen Unterricht, dessen Gedeihen eine der wesentlichsten Bedingungen der Blüthe und des Aufschwunges des Gemeinwesens ist. — Die ernste und zugleich schonungsvolle Durchführung der Volksschulgesetze, sowie die Ordnung des Universitätswesens wird eine der wichtigsten Aufgaben Meiner Regierung bilden.

Durch die Lösung der mit dem heiligen Stuhle geschlossenen Convention sind in der Gesetzgebung über das Verhältnis der katholischen Kirche und der Staatsgewalt Lücken entstanden, zu deren Ausfüllung Meine Regierung Ihnen die entsprechenden Vorlagen machen wird. Es wird ferner eine der wichtigsten Aufgaben Meiner Regierung sein, die großen Gesetzgebungsarbeiten, welche das Civil- und Strafverfahren, das Criminal- und Polizeistrafrecht, die Gerichtsverfassung und die Einrichtung der Staatsanwaltschaft betreffen, eifrig fortzusetzen und zum baldigen Abschlusse zu bringen.

Meine Regierung wird aber auch dafür Sorge tragen, daß während der Zeit, welche die Vollendung und Einführung so großer Gesetzwerte in Anspruch nimmt, die bessernde Hand überall angelegt werde, wo sich Uebelstände zeigen, denen durch vereinzelte Maßregeln abgeholfen werden kann.

Meine Regierung ist mit der Vollendung eines Gesetzentwurfes über den Wirkungsbereich und die Bildung eines Verwaltungsgerichtshofes beschäftigt, wodurch eine Bestimmung des Staatsgrundgesetzes über die richterliche Gewalt zur Ausführung gebracht wird.

Neben der Sorge für die Hebung der Kriegsmacht durch Anspannung der geistigen und materiellen Kräfte wird sich Meine Regierung die Ausbildung der Landwehr insbesondere angelegen sein lassen, um dieselbe auf jene Stufe der Entwicklung zu bringen, auf welcher sie dem stehenden Heere die wirksamste Unterstützung zu gewähren vermag.

Meine Regierung wird Ihnen sofort den Staatsvoranschlag für das an der Schwelle stehende Verwaltungsjahr 1872 vorlegen und sorgfältig darauf bedacht sein, den nächsten Staatsvoranschlag rechtzeitig einzubringen, damit Sie in die Lage kommen, denselben eingehend zu prüfen, auf daß damit in den Gang des geschäftlichen Lebens die erforderliche Regelmäßigkeit gebracht werde.

Manngfache Gesetzentwürfe werden Ihnen vorgelegt werden, welche die Pflege der volkswirtschaftlichen und Verkehrsinteressen, den Aufschwung des Handels, sowie den Saub und die Förderung der Arbeit betreffen. Einen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit Meiner Regierung bildet die pecuniäre Lage der Beamten.

Meine Regierung ist mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt, welche eine Erhöhung der Bezüge dieses für das Staatsleben so wichtigen Standes bezwecken.

Ebenso wird Meine Regierung auf die Verbesserung der pecuniären Stellung der niederen Geistlichkeit bedacht sein, insoweit diese Aufgabe in den Wirkungsbereich des Staates fällt.

Groß und umfassend sind die Aufgaben, welche Sie, geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes, Hand in Hand mit Meiner Regierung zu lösen berufen sind. Gehen Sie frischen Muthes, patriotischen Sinnes an's Werk. Wie der Einzelne durch den Ernst der Arbeit den inneren Frieden erringt, so liegt in der Gemeinsamkeit der staatlichen Arbeit das sicherste Mittel zur Ausgleichung aller Gegensätze und zur Versöhnung aller Parteien.

Ich muß es daher doppelt beklagen, daß ein Theil der Bevölkerung es unterläßt, den Boden zu betreten, auf dem allein eine Verständigung erzielt werden kann.

An Sie aber, geehrte, um mich versammelte Herren, richte Ich die dringende Aufforderung, Ihre ungetheilte Kraft der Behandlung der practischen Fragen, der Befriedigung der geistigen und materiellen Bedürfnisse des Staates zu widmen. Die Völker Oesterreichs sind des staatsrechtlichen Haders müde, sie verlangen nach Frieden und Ordnung, um sich des Genusses der Rechte zu erfreuen, welche die Verfassung allein in reichem Maße und zu dem Zwecke gewährt, um im brüderlichen Zusammenwirken die große Mission Oesterreichs zu erfüllen. Der Befestigung unserer inneren Zustände auf den Grundlagen von Recht und Freiheit ist die Gestaltung der europäischen Verhältnisse in hohem Grade günstig. Mit Genugthuung vermag ich auszusprechen, daß Meine freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten die Hoffnung auf Erhaltung des erwünschten allgemeinen Friedens zu verstärken geeignet sind.

Muth und Vertrauen, altösterreichische Treue und Vaterlandsliebe im Herzen, wird es unseren vereinten beharrlichen Bemühungen gelingen, das große, von meinen Vorfahren begonnene Werk der Einigung der Völker Oesterreichs dem Geiste des Jahrhunderts gemäß auf volksthümlichen Grundlagen zu vollenden und hiemit eine Aufgabe zu vollbringen, welche zu allen Zeiten Meinem Herzen das Heiligste war und zu deren glücklichen Lösung Ich den Beistand des Himmels anrufe.

Das Ceremoniel bei der Thronrede war sehr feierlich; der Kaiser wurde beim Eintritte in den Thronsaal mit dreimaligen stürmischen Hochs begrüßt; ebenso wurde die anwesende Kaiserin beim Erscheinen mit nicht enden wollenden Zurufen empfangen; die Thronrede wurde fast nach jedem Absätze und häufig bei einzelnen Stellen von sehr lebhaften Bravos unterbrochen, besonders bei der Stelle, wo es heißt, daß die Völker Oesterreichs des staatsrechtlichen Haders müde seien, nach Frieden und Ordnung verlangen. Als der Kaiser und die Kaiserin nach beendigter Ceremonie sich entfernten, wiederholten sich die stürmischen Zurufe wie beim Eintritte. Außer den Prinzen des kaiserlichen Hauses, den Ministern und Reichsgroßwürdenträgern war auch das diplomatische Corps fast vollständig und ein zahlreiches Publicum anwesend. — Wiewohl der Kaiser seit gestern von ziemlich heftiger Heiserkeit befallen war, verlas er dennoch persönlich die Thronrede.

Wien, 28. December.

Der Reichsrath wählte mit 115 von 117 Stimmen Hopfen zum Präsidenten. Hopfen dankt für das Vertrauen und verweist in seiner Rede auf die Ereignisse seit dem letzten Sessionschlusse, welche ernste Besorgnisse zu erwecken geeignet waren und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser, worin die Versammlung stürmisch dreimal einstimmte; Vidulich wurde mit 116 von 121 Stimmen zum ersten und Groß mit 100 von 122 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. — Der von Herbst gestellte Dringlichkeitsantrag, die Thronrede mit einer Adresse zu beantworten und die Wahl eines aus 15 Mitgliedern bestehenden Adreßausschusses wurde angenommen.

Su der heutigen Sitzung sind folgende Regierungsvorlagen eingebracht worden: die Wahlacten über die böhmischen directen Reichsrathswahlen; der Gesetzentwurf über dreimonatliche Steuerforterhebung; das

Finanzgesetz pro 1872 und die Nachtragscredite pro 1871, ferner der Gesetzentwurf betreffs Begebung der 20 Millionen einheitlicher Staatsschuld, Veräußerung des unbeweglichen Staatseigenthums, Abdruckvertrag und der Telegrafenvvertrag. — Die dreimonatliche Steuerforterhebung wurde sofort in allen Lesungen angenommen, nachdem Jublikowicz erklärte, daß die Polen aus Rücksicht für die ungestörte Staatshaushaltung dafür stimmen. Das Finanzgesetz wird einem aus 24 Mitgliedern bestehenden Finanzausschusse überwiesen. Die nächste Sitzung findet morgen statt; auf der Tagesordnung sind zumeist die Ausschufwahlen.

Staatsvoranschlag für das Jahr 1872.

Wien, 27. December.

In der heutigen Sitzung des Wiener Reichsraths-Abgeordneterhauses ist vom cisleithanischen Ministerium der Staatsvoranschlag der westlichen Hälfte der Monarchie für 1872 vorgelegt worden, welcher — wie es leider auch in Ungarn der Fall ist — ebenfalls mit einem bedeutenden Deficit abschließt. Der Budgetentwurf enthält nämlich folgende Hauptsummen:

Table with columns: Staatsausgaben, ordentliche, außerordentl., Summe. Rows include: Allerb. Hofstaat, Cabinetkanzlei, Sr. Maj., Reichsrath, Reichsgericht, Ministerrath, Minist. d. Innern, Minist. für Landesverteidigung, Minist. für Cultus u. Unterr., Minist. d. Finanz., Handels-Minist., Ackerbau-Minist., Minist. d. Justiz, Rechnungs-Con-trole, Pensions-Etat, Subventionen u. Dotationen, Staatsschuld, Verwaltung der Staatsschuld, Beitragsleistung zum Aufwande für d. gemeinf. Angelegenheit, Gesamtsumme.

Table with columns: Staatseinnahmen, ordentliche, außerordentl., Summe. Rows include: Ministerrath, Minist. d. Innern, Minist. für Landesverteidigung, Minist. für Cultus u. Unterr., Ministerium der Finanzen, Handels-Minist., Ackerbau-Minist., Minist. der Justiz, Subventionen u. Dotationen, Staatsschuld, Verwaltung der Staatsschuld, Einnah. aus der Veräußerung v. Staats-eigenthum, Gesamtsumme.

Nach dieser Vorlage würde sich mithin das Deficit des Jahres 1872 auf 50.781,074 fl. belaufen.

Neuestes.

Wien, 28. December. Von 9 Uhr Früh bis Mittags conferirte Lonhah im Hofkanzlei Gebäude mit Boncina; spätere Unterhandlungen mit anderen croatischen Bevollmächtigten sind bevorstehend.

Prag, 28. December. Der klare, entschiedene und wahrhaft staatsmännische Charakter der Thronrede hat in den Kreisen der Verfassungspartei ein Echo der wärmsten, lebhaftesten Zustimmung geweckt, im czechischen Lager dagegen geradezu verblüffend gewirkt. Die projectirte Reise Kieger's und Reithammer's nach Wien unterbleibt angesichts der Ungeneigtheit selbst föderalistisch vorgeschrittener Fractionen, sich für czechische unerfüllbare Forderungen zu engagiren.

Prag, 28. December. Die Darstellung des „Pofrok“ über die Vorgänge im Landes-Schulrathe ist falsch; nach authentischer Mittheilung ist die Sach-

lage die folgende: Auf die im letzten und in diesem Jahre vom Lande für Schulzwecke zu leistenden Zuschüsse sind noch zahlreiche Rückstände; der Landesschulrath urgirte deren Auszahlung wiederholt, erhielt vom Landesauschuß jedoch keine Antwort. In Folge dessen beantragte der Schulreferent Großmann in der letzten Sitzung, man sollte die Einnahmen des Landesauschusses unter Sequester stellen, falls der Ausschuß nicht binnen acht Tagen die seit Monaten geforderte Auszahlung über die Rückstände der Zuschüsse gebe. Der Landesschulrath trat dem Antrage des Referenten bei, beschloß jedoch nicht, dem Landesauschusse mit Sequestration zu drohen, sondern einfach die administrative Execution für den Fall der fortgesetzten Reue einzutreten zu lassen. Die Frage der Landesauschüsse im nächsten Jahre ist durch obige Vorgänge nicht berührt.

**Telegramme der „Arader Zeitung“.**

**Pe st, 29. December. Die verhafteten Arbeiter sind, bis auf vier der Compro- mitirtesten, in Freiheit gesetzt worden.**

**Wien, 29. December. Der Erfolg des Ausgleiches mit den croatischen Vertrauensmännern ist gesichert. An dem Unionsgesetze sind bedeutende Modifica- tionen vorgenommen worden.**

**Einladung.**

Die geehrten Mitglieder der Deakpartei der Stadt Arad werden hienit ersucht, betreffs Organisirung der k. Freistadt Arad und zur Erledigung anderer wichtiger Gegenstände sich zu einer im Hause des Herrn Bogdanffy Gergely, Hoffnungsgasse Nr. 5, **Sonntag den 31. December l. J., Vormittags 10 Uhr,** abzuhaltenen **Conferenz** gefälligst einzufinden zu wollen.

**Mehrere Mitglieder der Deakpartei.**

**Aufruf!**

Zur Verathung über die nächst stattfindenden Municipalwahlen wird nächsten **Sonntag am 31. December, Nachmittags 3 Uhr,** im großen Saale des Hotels zum „weißen Kreuz“ die „liberale Partei“ eine General-Versammlung abhalten. In Anbetracht der Wichtigkeit des zu verathenden Gegenstandes werden die pl. t. Parteimitglieder ersucht, je zahlreicher zu erscheinen.

Arad, am 28 December 1871.

Das Präsidium.

**Arad, 29. December.**

In der heute Nachmittags unter dem Vorsitz des f. Bürgermeisters Herrn Vörösch abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung des städtischen Repräsentantenkörpers wurde die Angelegenheit der Verzehrungssteuermanipulation durch Annahme der Sicherstellungsverträge des Consortiums definitiv erledigt und wird somit in dieser Beziehung keinerlei Aenderung gegen früher eintreten. Außerdem kamen in der heutigen Sitzung noch mehrere wichtige Gegenstände zur Verhandlung, über die wir in unserer nächsten Nummer berichten werden.

**Tagesneuigkeiten.**

**Arad, 29. December.** Gelegentlich der Auflösung der königl. ungarischen Wechselgerichte wurden die bisherigen Weisiger dieser Gerichte aus dem Handelsstande von Sr. Majestät mit Auszeichnungen bedacht. Unter denen, die mit dem Ritterkreuz des Franz-Josefsordens aus diesem Anlasse ausgezeichnet wurden, finden wir auch unsern allgemein geachteten Mitbürger, Herrn Heinrich Blau. Wer das ausgezeichnete Wirken dieses Mannes auf dem Felde der Humanität kennt (und wer kennt es bei uns nicht?), der wird sich gewiß freuen, daß diesem wackeren Manne ein so werthvolles Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit zu Theil wurde und diese Auszeichnung als eine wohlverdiente anerkennen. Indem wir unsererseits dem nun zum zweiten Male Decorirten (Herr Blau wurde bereits früher mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet) unsern herzlichsten Glückwunsch darbringen, wünschen wir, daß er noch lange Jahre mit demselben segensreichen Erfolge wie bisher auf dem Felde der Humanität thätig sein möge, dann wird sich der äußern Anerkennung des Monarchen noch der Dank und der Segen zahlreicher Armen anschließen, denen er schon seit vielen Jahren ein Freund und Helfer war.

Die Vorstellungen im Circus des Herrn Derffen erfreuen sich fortwährend der verdienten Theilnahme des Publicums und finden die Leistungen der einzelnen Mitglieder auch die gebührende Anerkennung Seitens desselben. In der That sind manche dieser Leistungen wahrhaft stamenerregend. Es gilt dies sowohl von den nahezu tollkühnen, dabei doch stets graciösen Reiterinnen, den Fräulein Elise und Susanna Parv, als auch von der graciösen Seiltänzerin Fräulein Fardunier und dem jugendlichen Fräulein Anna, wie von dem eben so eleganten wie waghalsigen Grotteskreiter Herrn Vottini. Was die gymnastischen Leistungen der Herren Manfrui, Pierre, Julius, Gustav und Josepa betrifft, so leisten diese Herren auf diesem Gebiete in Wahrheit das Außerordentlichste, indem sie zeigen, auf welcher hohen Stufe die Turnkunst gebracht werden kann. Was Herr Derffen in der Pferdebedrüse leistet, haben wir bereits anerkannt. — Das unsäglich Merkwürdigste in den Circusvorstellungen bleibt aber bei alledem der unvergleichliche unsittliche Clown Herr Lawrence mit seinen beiden allerliebsten, gar herzigen Kindern und Herrn Edgar. Ersterer ist ein wahres Unicum und seine musikalische Production auf halbgelassenen Gläsern würde auch an einem ersteren Orte wie in einem Circus ein erhöhtes Interesse in Anspruch nehmen. Alles in Allem genommen, bietet der Circus Derffen dem Publikum eine sehr angenehme Zerstreuung, demnach auch die ihm bisher gewordene Theilnahme vollkommen verdient erscheint. Wie wir vernehmen, wird Herr Derffen nur noch kurze Zeit hier verweilen.

(Anzeigen.) Se. Majestät haben dem commerziellen Weisiger des Preßburger Wechselgerichtes, Theodor Edl, als Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft geleisteten ausgezeichneten Dienste tafzfrei den königlichen Rathstitel, — dann dem commerziellen Weisigern: Heinrich Blau beim Arader, Stefan Berghofer beim Debrecziner und Julius Zergényi beim Debenburger Wechselgerichte für dieselbe Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens a. g. zu verleihen und außerdem zu gestatten geruht, daß den commerziellen Weisigern: Hermann Neuwelt beim Pesther und Julius Holenia beim Eperieser Wechselgerichte für dieselbe Thätigkeit die allerhöchste Anerkennung fundgegeben werde.

Alexander Szilágyi schreibt seine Erinnerungen über die literarischen Verhältnisse in den 50er Jahren nieder, welche schon zu Beginn des nächsten Jahres im Feuilleton des „Pesti Napló“ erscheinen sollen.

Ueber Ernst Simonyi's Besinden schreibt „M. Ujság“: Wir glauben den Mitgliedern unserer Partei eine Freude zu bereiten, wenn wir mittheilen, daß Ernst Simonyi sich von seinem Leiden (Magencatarrh) bereits so weit erholt hat, daß er nun schon fähig ist, sich mit seinem von Neujahr ab erscheinenden Wochenblatte, beziehungsweise mit den Vorbereitungen zu demselben zu beschäftigen. Wir erwähnen zugleich, daß unser ehrenwerther Freund dieser Tage von Ludwig Kossuth ein sehr schmeichelhaftes Privatschreiben erhielt, in welchem er verspricht, ihm hie und da Mittheilungen für sein Blatt zu schicken.

Der Fürst Primas Simor von Oran soll, wie dem „Volksfrnd.“ aus Rom berichtet wird, in der nächsten Zeit den Cardinalsstul erhalten.

Moriz Fókai erhielt — wie wir den „F. L.“ entnehmen — dieser Tage ein Anerkennungs-schreiben, welches Julian Schmidt, nachdem er seine Werke gelesen, an ihn gerichtet. Außerdem erbat sich Dr. Heigl, der Eigenthümer des Berliner „Bazar“, von Fókai die Erlaubniß, ihn zu seinen ständigen Mitarbeitern zählen und seine Werke für den „Bazar“ überlegen lassen zu dürfen. Die Redacteurs verschiedener deutscher illustrirter Blätter baten um das Porträt der Frau Fókai, nachdem einige ausländische Blätter ihres letzten Auftretens im Nationaltheater rühmend Erwähnung gethan; auch Frau Ristori, welche über Ersuchen von Seite des deutschen Kaisers in Berlin in sechs Gastrollen aufgetreten ist, las die in den Berliner Blättern erscheinenden Recensionen über das Auftreten der großen Künstlerin mit größtem Interesse.

Ein neues Buch von Berthold Auerbach, dem volkstümlichen Erzähler, ist einer guten Aufnahme beim Publicum in voraus gewiß und bedarf keines Weilschens. Der Titel des neuesten, das wir meinen, heißt: „Zur guten Stunde“. Es ist ein echtes und rechtes Gesichts- und Lehr- und Kurzweil für Jedermann, und erscheint bei Carl Hoffmann in Stuttgart in 20 Lieferungen mit vielen Holzschnitten von den ersten Künstlern. Bereits sind 4 Lieferungen des schönen Werkes ausgegeben, deren jede nur 5 Sgr. oder 18 kr. Südd. kostet und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen ist.

(Professor Jäger.) Dienstag Früh 2 Uhr schloß ein Mann seinen Lebenslauf, dessen Name zu den ersten Wiens zählte. Professor Friedrich Jäger Ritter v. Jägethal, der berühmte Augenarzt, verschied nach einem langwierigen Gebirneleiden im 89. Lebensjahre. In Kirchberg an der Taya in Würtemberg geboren, zog er vor nahe 70 Jahren zur Vollendung der medicinischen Studien nach Wien, das seine zweite Heimat werden sollte. Jäger wirkte bis zu seiner Pensionirung als Ober-Stabsarzt und Professor am Josephinum, seine Berühmtheit aber verankert er seiner überaus glücklichen Praxis als Augenarzt, sein Ruf erstreckte sich über ganz Europa, von Potenzen wurde er mit Orden reichlich ausgezeichnet, die ersten wissenschaftlichen Academies sendeten ihm Mitgliedsdiplome. Als Leibarzt des verstorbenen Fürsten Metternich, des einst allmächtigen Staatskanzlers, schuf er sich außerdem eine einflussreiche Stellung, um welche ihn Viele beneideten. Im Jäger'schen Hause war ein Alles versammelt, was in Wien durch Talent, Geist oder Schönheit hervorragte, und hervorragende Fremde suchten bei ihrer Anwesenheit in Wien in daselbe Zutritt zu erhalten. Mit dem Sturze des Staatskanzlers begann auch sein Stern zu sinken, er widmete sich nur mehr seinem Berufe, um wenige Jahre später um seine Pensionirung anzusuchen. Tausende werden noch leben und von seinem Hinscheiden mit Theilnahme hören, die ihm die Wiederherstellung des verlorenen Augentlichts danken. Jäger hinterläßt, wie die „Morgenpost“ erzählt, eine Witwe, die Tochter des einst berühmten Professors Beer, zwei Söhne, deren einer, Professor Eduard Jäger von Jägethal, sich als Decult gleichfalls einen Ruf erworben, während der zweite, Carl, die diplomatische Laufbahn eingeschlagen hat, als Legations-rath durch längere Zeit Geschäftsträger am bawischen Hofe war und gegenwärtig im fernen Tunis als Generalkonsul fungirt, endlich eine Tochter Auguste, eine treffliche Sängerin, durch ihre Mitwirkung bei vielen kirchlichen Musikproductionen rühmlich bekannt.

(Kossel's Leiche.) Ueber die weiteren Schicksale der Leiche Kossel's schreibt der Vater des Hingerichteten der „Constitution“ aus Nimes: „Ich ließ den Leichnam meines Sohnes auf dem Bahnhofe. Der Vorsteher des Bahnhofes versprach mir, ihn dort bewachen zu lassen, bis ich ihn abholte. Ich ging also voll Vertrauen weg, geleitete meine Familie nach Hause und suchte dann in Begleitung des Pfarrers Paffa den Präsidenten des Consistoriums auf, der sich dann mit Paffa zu dem Präfecten begab. Hier kam man überein, daß wir uns zu dem Verwandten und einige Freunde versammeln und um 3 Uhr zu einer kirchlichen Ceremonie nach dem Friedhofe ziehen sollten. Während indeß der Präfect mit uns unterhandelte, hatte ein Polizei-Commissär die Leiche meines Kindes mit Gewalt weggenommen, im Galopp nach dem Friedhofe bringen und dort nicht in der Familiengruft, wo ihr ein Plaz reservirt war, sondern schleunigst in einem von ihm bezeichneten Winkel beerdigen lassen, alles dies in meiner Abwesenheit, so daß es mir nicht gestattet war, meinem Sohne die letzte Ehre zu erweisen.“ Seitdem wurden am 19. und 20. viele Kränze am Grabe Kossel's niedergelegt, und die Demonstrationen wurden endlich so stark, daß die Behörde sich veranlaßt sah, den Friedhof ganz zu schließen und jedes Trauerzeichen von dem Grabe Kossel's zu entfernen.

(Französische Geographie.) Der „Gaulois“ meldet wörtlich: Man berichtet, daß der deutsche Kaiser dem Paps ein Asyl angeboten hätte, und zwar in dem katholischen Seminar von Paderborn, welches an der Grenze von Schlesien und dem Herzogthum Posen gelegen ist. (!)

(Er hat keine Frau!) Unter dieser Ueberschrift erzählt das „Pester Journal“ folgenden guten Spaß: Das Comité des Arbeiter-Unterstützungsvereins glaubte wahrscheinlich seine Sache recht gut zu machen, als es nach langer, emiger Verathung sich entschloß, zur Lady Patroneß eines zu veranstaltenden Balles keine andere, als die Frau Ministerin Szilágy zu erwählen. Der glänzende Gedanke wurde von allen gutgeheißen, und was von weißen Glacéhandschuhen, Binden und schwarzen Fräcken in dem Verein nur vorhanden war, wurde aufgeboten, um die Deputation, welche zum Minister gehen sollte, recht feierlich auszustatten. Das Gesuch wurde vor den Minister gebracht, der die sonderbare Deputation auf das Leutseligste empfing und derselben seine herzlichste Freude über die Ehre, die seinem Hause zugebacht war, ausdrückte. Die Deputation glaubte nun ihre Pflicht erfüllt zu haben und wollte bereits nach einigem gestoterten Dank freudestrahlend in das Vereinslocal zurückeilen, um die kostbare Neugleite Allen mitzutheilen, als der Minister unerwartet noch die Worte hinzusetzte: „Das einzige Hinderniß, das mich leider abhält, Ihrem ehrenben Besuche Folge zu leisten und die Annahme der Lady Patroneß-schaft von Seiten meiner Frau zuzusagen, ist: — daß ich keine Frau habe.“ Die ellenlangen Gesichter, mit denen die ehrsame, so grausam enttäuschte Deputation abzog, das höllische Gesicht, welches sie in der Vereinsversammlung für ihr redliches Bemühen empfing, kann sich der Leser selbst ausmalen. Es ist doch auch gar zu unverantwortlich von einem Minister, sein Frau zu haben namentlich wenn man sie zur Lady Patroneß auffordern will.

(Seltsame Jagd.) Aus Posen, 19. December, berichtet die „D. D. Bz.“: „Gestern wurde auf dem Glacis die sogenannte „Commandanturjagd“ abgehalten. Die erste Jagdbeute war ein neugeborenes Kind in sehr feiner Wäsche (wie sich bei der Lungenprobe ergab, todt geboren), die zweite 6 Hasen, die dritte ein erhängter Soldat vom 46. Regiment. Der erwähnte Jagdpreis hat noch nie so sonderbare Jagdergebnisse gehabt, wie ein alter Kriegsheld verkündete.“



Kotierungen der Wiener Börse vom 28. December.		Schluss-Course der Wiener Börse vom 28. December.		Devisen.	
Engl. Anleihe 1867	107 75	Österr. Anleihe 1867	107 75	London, für 100 engl. P.	97 80
Engl. Anleihe 1873	101 75	Österr. Anleihe 1873	101 75	Paris, für 100 Franc	116 20
Österr. Anleihe 1867	78 75	Österr. Anleihe 1867	78 75	Brüssel, für 100 Franc	98 20
Österr. Anleihe 1873	78 75	Österr. Anleihe 1873	78 75	Amsterdam, für 100 holländ. fl.	116 50
Österr. Anleihe 1880	78 75	Österr. Anleihe 1880	78 75	Madrid, für 100 P.	116 50
Österr. Anleihe 1890	78 75	Österr. Anleihe 1890	78 75	Barcelona, für 100 P.	116 50
Österr. Anleihe 1900	78 75	Österr. Anleihe 1900	78 75	Lissabon, für 100 Escudo	116 50
Österr. Anleihe 1910	78 75	Österr. Anleihe 1910	78 75	Porto, für 100 Escudo	116 50
Österr. Anleihe 1920	78 75	Österr. Anleihe 1920	78 75	Valuten.	
Österr. Anleihe 1930	78 75	Österr. Anleihe 1930	78 75	Ducaten, Münz per Stück	5 47
Österr. Anleihe 1940	78 75	Österr. Anleihe 1940	78 75	Goldgulden, Münz per Stück	5 50
Österr. Anleihe 1950	78 75	Österr. Anleihe 1950	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	9 30
Österr. Anleihe 1960	78 75	Österr. Anleihe 1960	78 75	Silber für 100 fl.	116 50
Österr. Anleihe 1970	78 75	Österr. Anleihe 1970	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 74
Österr. Anleihe 1980	78 75	Österr. Anleihe 1980	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 1990	78 75	Österr. Anleihe 1990	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2000	78 75	Österr. Anleihe 2000	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2010	78 75	Österr. Anleihe 2010	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2020	78 75	Österr. Anleihe 2020	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2030	78 75	Österr. Anleihe 2030	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2040	78 75	Österr. Anleihe 2040	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2050	78 75	Österr. Anleihe 2050	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2060	78 75	Österr. Anleihe 2060	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2070	78 75	Österr. Anleihe 2070	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2080	78 75	Österr. Anleihe 2080	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2090	78 75	Österr. Anleihe 2090	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2100	78 75	Österr. Anleihe 2100	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2110	78 75	Österr. Anleihe 2110	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2120	78 75	Österr. Anleihe 2120	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2130	78 75	Österr. Anleihe 2130	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2140	78 75	Österr. Anleihe 2140	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2150	78 75	Österr. Anleihe 2150	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2160	78 75	Österr. Anleihe 2160	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2170	78 75	Österr. Anleihe 2170	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2180	78 75	Österr. Anleihe 2180	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2190	78 75	Österr. Anleihe 2190	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2200	78 75	Österr. Anleihe 2200	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2210	78 75	Österr. Anleihe 2210	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2220	78 75	Österr. Anleihe 2220	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2230	78 75	Österr. Anleihe 2230	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2240	78 75	Österr. Anleihe 2240	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2250	78 75	Österr. Anleihe 2250	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2260	78 75	Österr. Anleihe 2260	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2270	78 75	Österr. Anleihe 2270	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2280	78 75	Österr. Anleihe 2280	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2290	78 75	Österr. Anleihe 2290	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2300	78 75	Österr. Anleihe 2300	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2310	78 75	Österr. Anleihe 2310	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2320	78 75	Österr. Anleihe 2320	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2330	78 75	Österr. Anleihe 2330	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2340	78 75	Österr. Anleihe 2340	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2350	78 75	Österr. Anleihe 2350	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2360	78 75	Österr. Anleihe 2360	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2370	78 75	Österr. Anleihe 2370	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2380	78 75	Österr. Anleihe 2380	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2390	78 75	Österr. Anleihe 2390	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2400	78 75	Österr. Anleihe 2400	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2410	78 75	Österr. Anleihe 2410	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2420	78 75	Österr. Anleihe 2420	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2430	78 75	Österr. Anleihe 2430	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2440	78 75	Österr. Anleihe 2440	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2450	78 75	Österr. Anleihe 2450	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2460	78 75	Österr. Anleihe 2460	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2470	78 75	Österr. Anleihe 2470	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2480	78 75	Österr. Anleihe 2480	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2490	78 75	Österr. Anleihe 2490	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2500	78 75	Österr. Anleihe 2500	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2510	78 75	Österr. Anleihe 2510	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2520	78 75	Österr. Anleihe 2520	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2530	78 75	Österr. Anleihe 2530	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2540	78 75	Österr. Anleihe 2540	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2550	78 75	Österr. Anleihe 2550	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2560	78 75	Österr. Anleihe 2560	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2570	78 75	Österr. Anleihe 2570	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2580	78 75	Österr. Anleihe 2580	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2590	78 75	Österr. Anleihe 2590	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2600	78 75	Österr. Anleihe 2600	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2610	78 75	Österr. Anleihe 2610	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2620	78 75	Österr. Anleihe 2620	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2630	78 75	Österr. Anleihe 2630	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2640	78 75	Österr. Anleihe 2640	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2650	78 75	Österr. Anleihe 2650	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2660	78 75	Österr. Anleihe 2660	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2670	78 75	Österr. Anleihe 2670	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2680	78 75	Österr. Anleihe 2680	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2690	78 75	Österr. Anleihe 2690	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2700	78 75	Österr. Anleihe 2700	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2710	78 75	Österr. Anleihe 2710	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2720	78 75	Österr. Anleihe 2720	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2730	78 75	Österr. Anleihe 2730	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2740	78 75	Österr. Anleihe 2740	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2750	78 75	Österr. Anleihe 2750	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2760	78 75	Österr. Anleihe 2760	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2770	78 75	Österr. Anleihe 2770	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2780	78 75	Österr. Anleihe 2780	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2790	78 75	Österr. Anleihe 2790	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2800	78 75	Österr. Anleihe 2800	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2810	78 75	Österr. Anleihe 2810	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2820	78 75	Österr. Anleihe 2820	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2830	78 75	Österr. Anleihe 2830	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2840	78 75	Österr. Anleihe 2840	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2850	78 75	Österr. Anleihe 2850	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2860	78 75	Österr. Anleihe 2860	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2870	78 75	Österr. Anleihe 2870	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2880	78 75	Österr. Anleihe 2880	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2890	78 75	Österr. Anleihe 2890	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2900	78 75	Österr. Anleihe 2900	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2910	78 75	Österr. Anleihe 2910	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2920	78 75	Österr. Anleihe 2920	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2930	78 75	Österr. Anleihe 2930	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2940	78 75	Österr. Anleihe 2940	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2950	78 75	Österr. Anleihe 2950	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2960	78 75	Österr. Anleihe 2960	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2970	78 75	Österr. Anleihe 2970	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2980	78 75	Österr. Anleihe 2980	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 2990	78 75	Österr. Anleihe 2990	78 75	Goldstücke, Münz per Stück	1 75
Österr. Anleihe 3000	78 75	Österr. Anleihe 3000	78 75	Silberstücke, Münz per Stück	1 75

### Die Prellhaide.

Criminal-Novelle von H. Engelke.

Drittes Capitel.

#### Die Verfolgung.

(4. Fortsetzung.)

Er hatte ihr mitgeteilt, daß er selbst eine Waise sei, weder Bruder, noch Schwester, noch andere Verwandte auf der weiten Welt besitze, daß er vor zwei Jahren an dem Todtenbette seines Mütterchens gesandten und ihr die lieben, treuen Augen zugeführt, und daß, als der Tod des Vaters sich über ihr geschlossen, und er nun allein, ganz allein die maßlose Last, die in sein Herz mit diesem Augenblicke eingeknickt sei, empfunden, und er trostlos am frischen Hügel gesessen, daß da plötzlich der Gedanke über ihn gekommen sei: „so wie Dir geht es gewiß Vielen auf Gottes weitem Erbe, sammle sie um Dich, die einsamen Wanderer, und es ist Dir und ihnen geholfen.“

Frau von Killisch hatte thränenden Blickes den jungen Mann, der so treu, so innig gesprochen, angehört. Vermöge ihres angeborenen nie rasenden Eifers, überall Gutes zu thun, überall zu trösten und zu helfen, hatte sie, die auch das Trostlose der Einsamkeit fühlte, begierig die Pläne des Advocaten in sich aufgenommen, und das Hochherzige und Innige der ganzen Idee in einem Augenblicke begreifend, des Advocaten Hand gefaßt und ihn gebeten, sie als Mitarbeiterin an diesem Werke anzunehmen.

Alles dies hatte Frau von Killisch gar oft erzählt und man mußte, daß sie treulich geholfen, daß innerhalb der letzten Jahre ihr ganzer Eifer nach dieser Richtung gewirkt, ja daß sie sich häufig Entschuldigungen auferlegt hatte, die sie sonst nicht gekannt.

Es war nur eine Stimme in Roda und Umgebung: mit Frau von Killisch war die aufrichtigste Freundin der Armen und Kranken, die treueste Pflegerin in der Noth, eine wahrhafte christliche Frau von der Erde genommen.

Dies befanden der Pfarrer von Roda, ihre Beamten und Diener.

Trauer, tiefe Trauer war auf Roda eingetret. Knechte und Mägde schlichen mit verweinten Augen zu ihrer Arbeit und saßen nach vollbrachten Tagewerken stumm und still in weitem Kreise auf dem Rasen des Gartens, Kränze und Guirlanden windend, die den Sarg der geliebten Herrin schmücken sollten. Kein lustiges Lachen, kein lautes Knallen der Feitschen ertönte mehr auf dem Herrenhofe. Dumpf brügend und in sich gekehrt, fühlte jeder den unersetzlichen Verlust.

Nur eine Person war in Roda, deren umständliche Vernehmung nicht gelingen wollte. Es war dies Else, das hübsche Kammermädchen, das inzwischen auf das Gut zurückgekehrt war. Das Mädchen war in ungläublicher Aufregung und der Meinung, daß, wenn sie in Begleitung ihrer Herrin gewesen, die Räuber den Ueberfall nicht gewagt haben würden. Alles Reden war vergebens, man konnte sie nicht überzeugen, daß sie voraussichtlich ihrer Herrin Schicksal getheilt

haben würde. Sie schrie und jammerte in Einem fort, bekam Weinkrämpfe und mußte vorläufig unvernommen bleiben. Am nächsten Tage fiel sie in ein hitziges Nervenfieber, das ihr gänzlich die Besinnung raubte.

Nachdem endlich noch constatirt war, daß der Wagen der Frau von Killisch den Zoll an der preussisch-sächsischen Grenze gegen 9 Uhr passirt, nach einer Stunde von dort weiter gefahren war und somit ungefähr gegen 12 Uhr in der Prellhaide angekommen sein mußte, begab sich der Criminaldirector nach Leipzig, um unter Zugrundelegung der bisherigen Ermittlungen die Richtergerichte am Orte fortzusetzen.

Wie immer kam ihm Leipzigs Polizei auf das Bereitwilligste entgegen und stellte ihm alle ihre Kräfte zur Disposition.

Der Criminaldirector, der die Vorfälle im Hôtel de Pologne schon kannte, begab sich hierher, entsetzte Dr. 12 und schloß sich in dem Zimmer ein, um ungestört seinen Betrachtungen nachhängen zu können. Der Criminaldirector hatte vorher mit Herrn Busch eine lange Unterredung gehabt und war schließlich wie dieser der Ansicht, daß der nächtliche Bewohner von Dr. 12 bei dem Verbrechen theilhaftig sei und wahrscheinlich die Rolle, die Spuren der Thäterschaft abzulenken und zu verwirren, übernommen gehabt habe.

Der Criminaldirector hatte sich auf das Sopha in Nr. 12 gesetzt und überschaute das kleine Zimmer, das sich noch ganz im Zustande jenes Morgens befand. Das halb abgebrannte Licht stand auf dem Pfeilertischen am Bette, auf dem großen Tische das silberne Brä mit den Schüsseln, auf denen noch Ueberreste des Abendbrods lagen. Auch der verhängnißvolle blaue Umschlag, in welchem das Geld eingewickelt gewesen, lag noch auf dem Tische.

Der Criminaldirector untersuchte das ganze Zimmer. Endlich kam er auch an das Bett und ein Strahl der Freude verbreitete sich über sein Gesicht. Nur das oberste Unterbett war niedergedrückt, die darunter liegenden zeigten keine Spur eines Druckes. Es war unzweifelhaft, der nächtliche Bewohner von Dr. 12 konnte nur wenige Augenblicke auf dem Bette gelegen oder gesessen, niemals aber die ganze Nacht darin geschlafen haben. Das Fußende des Bettes lieferte den klarsten Beweis: Spuren von Stiefelwisch hatten das Laken beschmutzt, und feinkörniger, weißer Sand lag darüber zerstreut. Der Bewohner des Zimmers hatte, als er das Bett zum Schein einriss, sich nicht die Zeit genommen, die Stiefel auszuwechseln.

Der Criminaldirector läutete und ließ Herrn Busch kommen.

„Wissen Sie, mein Herr, daß Anton Schwarz die Nacht über gar nicht in diesem Zimmer gewesen ist, wissen Sie wohl, daß er Sie hinter das Licht geführt und nur einen Augenblick am andern Morgen sich auf das Bett gelegt hat?“ Und der Criminaldirector machte Herrn Busch mit den Ermittlungen bekannt.

„Unmöglich, unmöglich,“ sagte Herr Busch kopfschüttelnd, „wenn ich nicht in der Nacht gesehen hätte, daß das Licht plötzlich in dem Zimmer verlöschte, es

war gerade Mitternacht und von Leipzig bis zur Prellhaide sind über zwei Meilen, unmöglich!“

„Das Licht, laß doch sehen,“ sagte der Director, nahm den Leuchter und trat prüfend an das Fenster.

Er zog das halb abgebrannte Licht aus dem Leuchterkopfe heraus und wandte sich dann lächelnd zu Herrn Busch.

„Wie ich mir dachte, schlau und dumm zu gleicher Zeit, wie fast alle Verbrecher. Wenn Sie neue Wachskerzen auf den Leuchter stecken, werden die Höhlungen der Köpfe nicht vorher gereinigt?“

„Gewiß

„Ja, wahrhaftig, Sie haben Recht!“  
 „Wir wollen der Sache gleich auf die Spur kommen,“ fuhr der Director fort. „Der zweite Schwabe, der am folgenden Morgen kam und Ihre Tagescaffe hat mitgehen heißen, wollte ja wohl mit der Frühpost von Halle gekommen sein. Die Post trägt alle Passagiere mit Namen ein. Der Courzettel vom 8. Mai wird Auskunft geben.“

Der Erfolg dieser Maßregel war überraschend. Der Courzettel wies nach, daß mit der Worgenpost am 8. Mai 5 Passagiere, aber sämmtlich nur Frauen, keine einzige männliche Person angekommen waren. Der Conductor bestätigte dies. Der zweite Schwabe hatte also auch hierin gelogen und war anscheinend der Helfershelfer von Anton Schwarz gewesen.

Noch an demselben Tage wurden die Steckbriefe und Staffetten nach allen Seiten hinter Anton Schwarz und seinen Genossen erlassen.

**Viertes Capitel.**

**Ueberraschungen.**

Man konnte bei der ermittelten Sachlage nicht gut zweifeln, daß die Räuber den Rest der 10,000 Thlr.

bei Frau von Rillisch vermutet hatten und daß zwischen ihnen von Hause aus verabredet war, nach der bereitwilligen Erhebung der 3500 Thlr. auch noch Herrn Busch um eine gleiche Summe zu prellen. Sie hatten wahrscheinlich den Charakter des Herrn Busch, der alles, nur keine Umstände und Ungelegenheiten liebte, dem nichts fataler sein konnte, als der Gegenstand des Stadtgesprächs und gar des Gelächters zu werden, gekannt und sie würden, wie Herr Busch dies selbst eingestand, ihren Zweck vollständig erreicht haben, wenn nicht die Dazwischenkunft des preussischen Gensd'armen den zweiten Betrag verhindert hätte.

Schon in den nächsten Tagen mehrten sich abermals die Verdachtsgründe gegen Anton Schwarz und seinen Genossen.

Durch einen Kalkfuhmann, der am 8. Mai ganz früh zwischen 3 und 4 Uhr die Katharinenstraße passirt hatte, um seine Pferde zu holen, wurde constatirt, daß ein Mensch, von dem Neuern des Anton Schwarz, vor dem Hotel auf- und abgegangen und dann plötzlich in dasselbe hineingelassen war, während ein kleiner Mensch in demselben Augenblicke aus demselben heraustraten war. In der Stille der Morgenluft hatte

der Fuhrmann deutlich gehört, daß der hineingetretene Mann die Thür von innen leise wieder verschlossen hatte, der andere hatte seinen Weg nach dem Markte genommen.

Die Bekleidung der beiden Männer paßte vollkommen. Der erstere trug einen dunkelgrünen Rock, der zweite einen schwarzen Anzug und einen Strohhut getragen. Dagegen war der erstere barhäuptig gewesen. So viel stand weiter durch den Oberkellner fest, daß Anton Schwarz am 8. Mai das Hotel in demselben Anzuge verlassen hatte, in welchem er am Abende des 7. Mai dasselbe betreten.

Die Spur führte nun über Schleudis nach Halle. In ersterem Orte wurde ermittelt, daß zwei Personen, ein großer und ein kleiner Mensch, zu Mittag am 8. Mai in einem dortigen Gasthose eingekehrt waren. Der erstere von ihnen hatte sich sogleich zu einem Barbier begeben und sich das Haar schneiden lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Verlag von G. Goldschneider, Postgasse Nr. 2, im A. S. Steingarten Hause.

**Caffehaus-Eröffnungs-Anzeige.**

Der Gefeiert hat beehrt sich hienit dem hochgeehrten Publicum die höchste Anzeig zu machen, daß er das im Josef Steinitzer'schen Hause, Cafe der Hauptgasse und der Schenkenstraße Nr. 1 befindliche bestrenommirte Caffehaus übernommen und unter der Benennung

**„Café National“**

eröffnet hat.

Da dasselbe sich bemüht sein wird, durch vorzüglichen Caffe zu jeder Tageszeit, und alle sonstigen Caffehausgetränke und Erfrischungen, wie auch durch vornehmende Bedienung und mäßige Preise seine hochgeehrten Gäste bestens zu befriedigen, so glaubt er auch einem zahlreichen gütigen Zutruhe entgegenzusehen zu dürfen.

Wrad, im December 1871.

Hochachtungsvoll  
**A. Zemplényi,**  
 Cafetier.

**Musik: Dienstag und Donnerstag.**

**SENSATION**

**machen nachstehende probate Erfindungen.**

**Kein Zimmerputzer mehr.**  
 Die ausgezeichnete Zimmerboden-Glanz-pasta (mit Kaustik) welche dem Boden den schönsten Glanz verleiht und an Haltbarkeit alle übrigen übertrifft, kostet per Schachtel, genügend für ein Zimmer, 80 Kr. Diese Pasta macht der Zimmerputzer ganz entbehrlich, da die Behandlung eine sehr leichte ist.  
 1 Stück Boden-Wichsbürste kostet 1 fl.  
**Amerikanisches Patent.**  
 Gesunde, schöne weisse Zähne kann man erhalten bei Gebrauch der unverwundlichen neuen elektrischen Kaustik-Zahnbürsten (für Mundkrankheiten unentbehrlich). 1 Stück 90 Kr.  
**1 Gulden 50 Kr. ein Dampf-Apparat**  
 zur Desinfection der schädlichen Luft.  
 Unentbehrlich für Spitäler, Schulen, Aemter, Werkstätten, Wohnzimer, sowie auch Salons. Diese Maschine ist von Goldbronze sehr schön ausgeführt, so daß sie als Abwegsgegenstand betrachtet werden kann. 1 Stück kostet 1 fl. Eine flüssige Desinfections-Parfüm 50 Kr. (Genügend für fünfzigmal).

**Zum Schutze der Person**  
 und zur Sicherheit des Eigenthums  
 ist vollständig notwendig, eine gute Vertheidigungswaffe zu besitzen; dies sind die neuverbeßerten **Lefauchoux-Revolver** mit Sicherheits-Zurückschlag, doppelter Bewegung und gegengenen Kanten, schicklich, so daß man in einer Minute sechs sichere Schüsse abgeben kann; es ist das Non plus ultra von Waffen.  
 1 Stück 7 Millimeter fl. 13. 100 Patronen fl. 3.—  
 1 „ 9 „ fl. 15. „ „ fl. 3.50  
 1 „ 12 „ fl. 17. „ „ fl. 4.—  
**Taschen-Pistolen**, fein damasirt, 1 Stück einläufig fl. 1.20, doppelläufig fl. 2.40.  
**Lebensretter** (oder **Todtschläger** genannt). Dieses von Eisenstahl gearbeitete Instrument ist zur Selbstvertheidigung bei Angriffen als die beste Waffe zu empfehlen, da man durch die Form derselben eine große Gewalt ausüben kann, und sie die Hand davon befreit, daß der Feindmann bei sich in der Tasche tragen kann. 1 Stück fl. 30 Kr.

**Electro-galvanische Ringe,**  
 eine höch wichtige, für jeden Menschen wohlthätige Erfindung.  
 Von den höchsten medicinischen Capacitäten ist es festgestellt, daß der Galvanismus wohlthätig gegen unter benannte Krankheiten wirkt. Nach Angabe eines berühmten Pariser Arztes werden Ringringe in jeder Größe aus Neugold angefertigt mit der Jaitage eines electro-magnetischen Drahtes, welcher die unfehlbare Wirkung hat, zu verhüten und zu heilen alle Gicht, Rheumas und Nervenleiden, Zittern, Krämpfe, etc. Ein solcher gatter Ring kostet bloß 90 Kr. und wird ärztlicherseits als übermann zu tragen empfohlen.

**Luftpöbster,**  
 zu empfehlen allen Reisenden, so auch für Samorhothalende, und sind diese durch ihre Elasticität, welche nur durch Luft erzeugt werden kann, als Zigs- und Schlafpöbster in der Gütte unübertrifflich. Ein großer Vorzug ist es, daß man diese Pöbster im kleinsten Raume unterbringen kann, wenn man die Luft herausstößt. 1 Stück fl. 3 bis 4.

**Ein Sieg der Wissenschaft.**  
 Das neue **Athem-Präservativ**, welches bei Gebrauch sofort jeden überflüssigen Athem von was immer herrührt, brennt und mit einem angenehmen wohlthätigen Aroma verwechelt, ist allein in der gefestigten Niederlage zu haben für Raucher besonders zu empfehlen. 1 große Flasche sammt Anweisung 90 Kr.

**Eine Wohlthat**  
 wurde an jedem 27. Jüng ausgeübt durch die Verbesserung der neu patentirten **Wandbrenn-Klaiden**; man kann sehr leicht dadurch jede Wärme beheben (sich selbst). Das Kind kann liegen, aufrecht oder flücht im Schlafe die Wärme erhalten, und zwar in derselben Weise, als wenn es von Mutterbrust aufgezogen würde, nämlich ohne jede Anstrengung. Nur Wälder können den Werth dieser Erfindung schätzen. 1 Stück 60 Kr., feinst ausgekattelt 90 Kr.

**Neueste chirurgische Erfindung.**  
**Englische Selbst-Klyster** mit Luftpumpe, bei Kindern und Erwachsenen anzuwenden, selbst geschwächte, kranke Personen können ohne Anstrengung an sich selbst das Expectorant vollziehen, und nimmt dieses Klyster je nach Bedarf die kleinste oder größte Menge an. Dieses Instrument sollte gewiß in keinem Hause fehlen. 1 Stück 3 fl.

**Ein interessanter Federhalter.**  
 Als 2c. Mai Kaiser Napoleon III. das West-Indien Kaiser schrieb, gab er den Auftrag, man möge ihm durch einen der geschicktesten Federhalter einen Federhalter nach eigener Angabe machen lassen, damit das kaiserliche Schreiben ertheilt werden könnte. Herr Schreiber jedes andere Federhalter entbehrlich machte. Herr Schreiber dieses Federhalters nach demselben Muster, da es über alle Erwartungen dem Zwecke entspricht hat. Dieser Federhalter ist aus einem Silberblech verfertigt, die Construction ist derart, daß man durch Berührung des Federhalters die Feder in der gefestigten Lage zu haben.

**A. FRIEDMANN in Wien, Praterstraße Nr. 26.**

von Früh bis Abend schreiben kann, ohne jede Schlingung und das Rutschen der Tinte beliebig reguliren kann, daher Feder-mann zu empfehlen, besonders aber für Reisende, Beamte, Comptoirs, Lehrer, Schiller, etc. 1 Stück kostet fl. 1, 1 Duzend Napoleonsdauern hierzu 15 fr.

**Havana-Boquet.**  
 für 1/2 Kr. eine 30 Kr. Cigarette, nämlich die billigste Cigarette kann in eine echte Havana durch das Havana-Boquet verwechselt werden. Diese ganz neu importirte Original-Cigarette wird aus der Natur und Staub der besten westindischen Tabakspflanzen gewonnen, und durch einfache Verfeinerung mit derselben wird der Geruch des ordinären Tabaks entzogen und gegen das feine Aroma der ausgezeichneten Havana verwechelt. Eine Flasche, genügend für 500 Cigaretten fl. 1

**Medizinische Theerseife,**  
 genannt die Wunderseife, abbreitend und sicheres Mittel gegen jede Hautkrankheit, Ausfall der Haare, Schindeln, Buben etc. Bei Kindern und Erwachsenen anzuwenden. 1 Stück sammt Anweisung 25 Kr.

**Kein Zahnschmerz mehr.**  
 Jeder Zahnschmerz durch Rheuma oder Entzündung erzeugen, wird in einem Augenblicke gehoben durch die neuen **Reiniger Zahntropfen**. Die Garantie ist derart sicher, daß bei Nichtwirkung das Geld retourgegeben wird. 1 Flacon mit Anweisung 30 Kr.

**Praktische Erfindung.**  
 Es ist es gelungen, ein Zintepulver zu erzeugen, welches jeden befeuchteten Gegenstand, es übertrifft alles bisherige sowohl an Güte, als auch an Billigkeit. Durch Beimischung eines Theiles Wasser kann man augenblicklich die beste schwarze Tinte erzeugen, welche sogleich zu gebrauchen ist. 1 Paket, genügend für eine Woche, kostet 20 Kr.

**Ersparniß.**  
 Für jede Haushaltung sind die neu konstruirten **Lo-comobil-Bügelisen** unentbehrlich. Ersparniß an Geld, Ersparniß an Zeit, um 3 Kr. Brennmaterial kann man einen halben Tag bügeln; es entfällt daher das Feuern im Ofen, um den einzulegenden Stahl zu hüten. Die Form dieses Bügelisens ist derart, daß es sehr leicht zu handhaben ist und kann dadurch in beschränktem Raume als mit einem gewöhnlichen Bügelisen das Doppelte geleistet werden.  
 1 Stück sammt Stoff kostet bloß fl. 3.50.

**Persisches Haarfärbemittel,**  
 wodurch augenblicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; es erhält zugleich die natürliche Weiche. Solches ist von Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.

**Zahnerlen!!**  
 Unfreiwillig ist es, daß die Kinder schon in ihrer zartensten Jugend durch das Zahnen große Schmerzen erleiden. Das anerkannt beste Mittel dagegen sind die erprobten Zahnerlen, welche den Kindern das Zahnen bereit erleichtern, daß sie schmerzlos ihre Zähne erhalten. Preis einer Schnur 90 Kr.

**Pulver gegen Fusschweiss.**  
 Dieses beseitigt das lästige Schwitzen der Füße und den dadurch erzeugten bößartigen unangenehmen Geruch, konse- quirt auch die Befestigung. 1 Schachtel, sammt Anweisung, genügend für 3 Monate, 50 Kr.

**Magen-Tropfen,**  
 durch welche alle Magenübel, sowie Krampf, Appetit- und Verdauungslosigkeit, Sodbrennen, Sarrath etc. etc. sofort dauernd behoben werden, mit garantirtem Erfolge. 1 Flacon sammt Anweisung 30 Kr.

**Einzige Hilfe**  
 für kramplende Füße; nur durch die englische Krampl- oder Krämpfe kann dieses schreckliche Uebel ganz gehoben werden. Ein Strumpf solcher Art kostet fl. 2.50 3/4.

**Hercules-Essenz.**  
 Diese Essenz befestigt die Kraft und Eigenschaft den Haarboden, so wie die Haarwurzel zu beleben und zu stärken, verhindert daher schon nach dem ersten Gebrauche das Ausfallen der Haare, befestigt ferner die vorhandenen Schuppen und verhindert deren Neubildung. 1 Flacon sammt Anweisung 80 Kr.

**Praktisch und billig.**  
 Zum Waschen oder Verdrücken ein ganzes sehr hübsch gravirtes Alphabet sammt verschiedener Ornamente und eine flüssige Gemüths-Perfume und Parfüm, alles zusammen in einem hübschen Carton kostet bloß 75 Kr. Tinte allein kostet 20 Kr.

**Neueste Zaubernadel-Schne.**  
 Eine nette Nadelbüchse, gefüllt mit 50 feinen sortirten englischen Goldnadeln und mit einer Perle versehen. Das man jede gewünschte Nadel nach Nummer zum Waschen kommen lassen kann. Es wird dadurch das Waschen vereinfacht und das Suchen erspart. 1 Büchse 15 Kr.

**Fliegen-Aether**  
 für Zimmer, Küchen Salons sehr angenehm riechend und vertreibt binnen 5 Minuten die größte Menge Fliegen an 1 Flasche 30 Kr.

**Csödhirdetmény.**

Szab. kir. Arad város törvényészéke részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Steinitz Gábor mint Steinitz H. és társa, aradi bökkereskedő ezég tagjának, kérelme folytán a esödület elrendeltetvén, a hitelezők összejövetelére **1872. évi február hó 15, 16 és 17-ik** napja tüzetik ki határidőül, ideiglenes tömegmondnokul Jászfi József köz- és váltó-üggyvéd, perügyvelöl pedig Szerényi Pető szintén köz- és váltó-üggyvéd nevezetvén ki.

Fölszölitannak tehát mindazok, kik a fennebbi esödtömegből bármely jögezzimmel valamit követelnek, hogy keresztüket a szükséges okmányok és bizonyítványokkal gyámolítva a fent kitüzött határidőre ezen törvényszéknél annál bizonyosabban adják be; mivel később beadott köveleléseiknek többé hely nem fog adatni.

Kelt szab. kir. Arad város polg. törvényszékének 1871. évi december hó 16-án tartott üléséből.

Pullio Constantin, Biris Gergely,  
 főbíró. törvényszéki jegyző.

**Brust- und Husten-Lidende**

empfehlen sich als schnellwirkendes und vorzüglich bewährtes Linderungs-Mittel die aus den bestgeeigneten vegetabilischen Ingredienzien bereiteten, von vielen hohen Behörden approbirten

**Doctor Koch'schen**

**KRÄUTER-BONBONS.**

Dieses vorzüglichste Präparat wird nur in länglichen Schachteln à 70 und 35 Kfr. in allen Städten des In- und Auslandes verkauft; für ARAD befinden sich die alleinigen Depots bei

**Johann Tedeschi,** Hauptplatz,  
**Adolf Schaffer,** Apoth. „zur ung. Krone“  
**Jul. de Schwelengreber,** Sparcassa-Gebäude,  
**Armin Elias,** Parfümerie-Handlung, Kirchengasse;

sowie auch für D.-BOGSAN: A. Brayer, KARANSEBES: J. Nener, CSONGRÁD: Ant. Bányai, DEBRECZIN: József Csanák, Geréb, & Hanning und Apoth. Emil Rothschneck, DETTA: Apoth. J. Braumüller, FACSET: David Hirschl, GYULA: Apoth. Stefan Örcy und Apoth. F. E. Winkler, GROSSWARDEIN: Mathias Huzella und Anton Janky, HATZFELD: Fr. Jos. Schmur, H.-M. VASÁRHELY: Jos. Braun, KECSKEMET: Apoth. Joh. Milhofer, KIS-UJSZÁLLÁS: Sam. Nagy, LIPPA: A. Csordán, LUGOS: A. Schiessler's Söhne, R.-LUGOS: Jova Popovits, MAKÓ: Apoth. Ad. Nagy, N.-KIKINDA: Panalot Manojlovits, ORAVITZA: Julius Schnabel, SZEGEDIN: Apoth. Albert v. Kovács, und bei Burger & Dörner, SZARVAS: W. Réthy und für SZOBOSZLO: bei Jacob Tury.

59.  
 98 -  
 38 30  
 99 30  
 88  
 11 40  
 45 -  
 5 50 -  
 9 31 1/2  
 117 -  
 1 75 -  
 1 60 -  
 Wien  
 60.70  
 71.55  
 93.25  
 112 -  
 27.50  
 16 -  
 15.70  
 1.44  
 28  
 zur  
 rector,  
 enstier.  
 dem  
 schelnd  
 t glei-  
 eue  
 Döh-  
 minial-  
 such-  
 Wachs  
 sehen  
 n sehr  
 n des  
 rennen  
 2 Uhr  
 er das  
 8 zer-  
 3- und  
 ch die  
 mmen  
 öglich,  
 ist er  
 Früh  
 er mit  
 mein  
 fremde  
 stünbe  
 n das  
 ge-  
 hier?  
 bliesen  
 inmal  
 in in  
 chüren  
 edehnt  
 an.  
 nicht  
 blos  
 n zu  
 ver-

Großwardein-Szegeder Strecke der Alföld-Zimmer Eisenbahn.

# Rundmachung.

Die gefertigte Betriebs-Direction beehrt sich hiemit bekannt zu geben, daß vom

## 1. Jänner 1872

an die bisher bloß in der Strecke Großwardein-Csaba verkehrenden gemischten Züge Nro. 7 und 8 auch in der Strecke

### Csaba-Szegedin

nach nachstehendem Fahrplane verkehren werden.

## Fahrplan.

Richtung Großwardein-Szegedin.				Richtung Szegedin-Großwardein.			
Gemischter Zug Nr. 7.				Gemischter Zug Nr. 8.			
Station	Abfahrt	Früh.	Abend.	Station	Abfahrt	Früh.	Abend.
Großwardein	7 Uhr 55 M.	Früh.		Szegedin	9 Uhr 17 M.	Früh.	
Less	8 " 33 "			Algyó	9 " 39 "		
Cséffá	9 " 9 "	Vermtg.		H. M. Vázarhely	10 " 29 "		
Szalonta	10 " 13 "			Sámsón	11 " 12 "		
Sarkad	11 " 27 "			Drosháza	11 " 52 "		
Gyula	12 " 38 "	Nacht		Georvás	12 " 29 "	Nacht.	
Csaba	2 " 35 "			Serevás	12 " 54 "		
Serevás	3 " 2 "			Csaba	2 " 54 "		
Georvás	3 " 31 "			Gyula	4 " — "		
Drosháza	4 " 25 "			Sarkad	4 " 56 "		
Sámsón	4 " 54 "			Szalonta	6 " 13 "		
H. M. Vázarhely	6 " 15 "	Abds.		Cséffá	6 " 52 "	Abds.	
Algyó	6 " 53 "			Less	7 " 17 "		
Szegedin	7 " 17 "			Großwardein	7 " 55 "		

Pest, im December 1871.

### Die Betriebs-Direction.

(1150-2.3)

(Nachdruck wird nicht anerkannt.)

## Wunderhaftere von Menschen

verkauft ihr schönste Haar dem einzig mit allein existirenden sichersten und besten

## Haarwuchsmittel.

Es gibt nichts Besseres zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Kopfhaare,

als die in allen Welttheilen so bekannt und berühmt gewordene, von medizinischen Autoritäten geprüfte, mit den glänzendsten und wunderwirkenden Erfolgen gekrönte, von Sr. k. k. Apostolischen Majestät dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich, König v. Ungarn



und Böhmen etc. etc. mit einem ausschließlichen k. k. Privilegium für den ganzen Umfang der k. k. österreichischen Staaten und der gesammten ungarischen Kronländer mit Patent vom 18. November 1865, Zahl 15, 810/1892, ausgezeichnete

## Reseda-Kräusel-Pomade,



wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden; graue und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie stärkt den Haarboden auf eine wunderbare Weise, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhütet das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird



### wellenförmig

und bewahrt vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prachtvolle Ausstattung bildet sie überdies eine Zierde für den feinsten Toilette-Tisch

Preis eines Eigels samt Gebrauchsanweisung (in 7 Sprachen) 1 fl. 50 kr. Mit Postversendung 1 fl. 60 kr. Post. W.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Percente.

Fabrik und Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros et en détail bei **CARL POLT,**

Parfumeur und Antiker maltrater k. k. Privilegien in Wien, Hofstadt, Mariahilfergasse 14 im eigenen Hause, der Verdenfelderstraße, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Baareinsendung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.

Haupt-Depot für Arad einzig und allein bei

Armin Elias, | J. v. Schwellegreber,

Parfümeriewaaren-Handlung in Arad, St. Margarethen-Platz. Parfümeriewaaren-Handlung in U. ad. Szarassagb. NB. Wie bei jedem verlässlichen Fabricate, so werden auch bei diesem schon nach dem ersten Gebrauche die Haare sich wiederholen und wird daher ersucht, sich beim Ankaufe nur an die oben bezeichneten Niederlagen zu wenden, und die echte Reseda-Pomade von Carl Polt in Wien ausdrücklich zu verlangen, sowie obige Schutzmarke zu beachten. (1089-4.20)

In der Schnittwaaren-Handlung des Endesgerer Stigten, Arad, Hauptgasse im Steinitzer'schen Hause Nr. 2, sind nachstehende

## Eisen- und Stahl-Waaren,

vorzüglichster Arbeit und Qualität, weit unter dem Fabriks-Preise zu bekommen:

Feine Rasir-Messer, Hobel Eisen, Doppelt-Hobel-Eisen, Stemm-Eisen, Thür-Angeln, Truhenschloß, Hängschloß, Zangen, Zucker-Messer, Thürschlüssel, zu Noletten Feder Eisen, Packjong-Messer, diverse Messer, Packjong Löffel, Thür-Schloß, Kaffee-Mühlen, Bügeleisen.

(1131-3.3)

C. Georgievits.

## Schmerzlos

ohne Einspritzungen,

ohne Medicamente innerlich zu sich zu nehmen, die früher oder später die Verdauungsorgane in diesem Falle angreifen, ferner ohne Folgekrankheiten und ohne Besussstörung bleibt

Dr. Hartmann,

Mitglied der Wiener med. Facultät, Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 14, nach einer in unzähligen Fällen als best bewährten neuen Methode gründlich und schnell

### Harnröhrenflüsse,

sowohl frisch entstandene, als auch noch so sehr veraltete. Durch dieses naturgemäße, von Autoritäten als vorzüglich anerkannte Heilverfahren, ist es möglich, auch verschämten Patienten Heilung zu verschaffen, indem die Betroffenen in ihrem nur ganz kurz gefaßten Berichte, statt Namens, bloß einer beliebigen Chiffre sich bedienen können.

Bei Einleitung von 5 fl. 8. B. werden postwendend das Heilmittel sammt Gebrauchsanweisung verendet. Geringe werden ohne zu schneiden, daher schmerzlos und ohne zu klaffen von entzündeten Harben, Geistes alter Art, sowohl Schrophulose, als auch syphilitische curirt. Auch andere Krankheiten, wie: Fluß bei Frauen, Unfruchtbarkeit, Bliebsucht, Pollusionen, Harnschwäche und geheime Krankheiten u. s. w. heile ich nach den neuesten Erfahrungen an. (117-3.30)

## Hausverkauf

Das in der Brückgasse unter No. 6 befindliche Haus ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer in der Fischergasse Nro 23. (1153-2.6)

## Hafer und Gerste,

beide Prima-Qualität, zum Anbau vorzüglich geeignet,

(1153-2.3)

Eduard Halász, Gaffnergasse Nr. 3 in Arad.

## In der Sikulaer Herrschaft

sind 60 Stück Muster-Zugochsen zu verkaufen.

(1152-3.6)

die Direction.

## A u f r u f.

Von Seite des gefertigten Consortiums, welches die Haftung der auf das Jahre 1872 abkommenden Weinverzehrgsteuer gegenüber der Arader löblichen Stadtgemeinde übernommen hat, werden alle diejenigen Wirthhe, welche bisher vor der Aurrepartirungscommission nicht erschienen sind, oder mit welchen kein Ausgleich stattfinden konnte, aufgefordert, sich vom 29 bis einschließig den 31. December l. J., Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr, im Consortiums-Local des Freyberger'schen Hauses, ebenerdig, nächst dem städtischen Protocoll-Amt, um so gewisser sich zu melden, da widrigenfalls von ihnen die Einhebung der Weinverzehrgsteuer mit 1-ten Jänner 1872 im Sinne der bestehenden Gesehe wird bewirkt werden.

Arad, am 28. December 1871.

Von der Commission des für die Verzehrgsteuer haftenden Consortiums. (1156-2.3)

Pränam

Comptoir  
Wirt  
Wirt  
Wirt  
Wirt

mit Ausnah

Dienstag

Wenn de  
erkommen,  
sehen, um de  
die beschwerlic  
durchmessen  
er der Gefahr  
auf seine  
zu räumen ha  
das Bewußtse  
ihm vorgezeic  
fort, das Aug  
sein ganzes L

Ein sold  
der Berg, der  
der Weg aber  
legen hatten,  
und auch nich  
weiter Risse,  
das überschrit  
weder Risse  
legt, da thate  
Mühen und  
schreiten ersch  
lich machen s  
ses Berges, o  
Ende dieses  
welche wir zu  
wir auf unse  
selben zu bes  
wir — an a  
sich freudiger  
versteht schick  
ohne Raft un  
nicht nur un  
Achtung Dere  
gegenüber sta  
uns erweitert

Indem  
legten Male,  
mit dem Ben

Eine hödh

im B

(Drig

Hochgeet  
gewiß befan  
größte jetzt  
schriften ist,  
nur auf 38  
Spitzbergen,  
Nordpol hin  
finden Sie s  
Werte, und  
sehr schmeich  
sterpräsident  
sicherung, an  
tenden ortent  
Helfy zu Ge  
ses Fach zu  
tasie so sehr  
den dem St  
Museum alle  
um so seinen  
Wissenskreis  
Man, d  
Herr Redact  
studien sind,